

Träume werden wahr

Die Stiftung Wunderlampe erfüllt Herzenswünsche schwerkranker und behinderter Kinder.

Leonie plaudert mit Helene Fischer

Die 11-jährige Leonie ist ein glühender Helene Fischer-Fan. Ihre Musik bedeutet dem Mädchen, das mit Spina bifida zur Welt kam, sehr viel und hilft ihr, ihr Schicksal besser zu tragen. Aufgrund ihrer Erkrankung kann sich Leonie nur im Rollstuhl fortbewegen und ist rund um die Uhr auf die Hilfe Dritter angewiesen. In ihrem noch jungen Leben hat sie bereits 30 Operationen und lange Spitalaufenthalte hinter sich. Ihr sonniges Gemüt und ihre Gelassenheit, das Leben so zu nehmen, wie es kommt, hat sie dadurch aber nicht verloren. Wichtiger Begleiter in ihrem Alltag ist ihr Tablet. Damit hört sie die Musik von Helene Fischer und schaut sich ihre Videos und Shows an.

Als der Schlagerstar für einen Auftritt nach Zürich kam, konnte die Wunderlampe für Leonie ein persönliches Treffen in deren Hotel organisieren. Kurz vorher wurde das Geheimnis gelüftet und Leonie konnte es kaum fassen, tatsächlich ihrem Idol gegen-



über sitzen zu können. Als die sympathische Sängerin dann vor Leonie stand, war sie genau so, wie sie sich das Mädchen in seinen Träumen vorgestellt hatte: herzlich und ganz natürlich. Leonie konnte Helene Fischer alle Fragen über deren Leben und Alltag stellen, welche die Sängerin mit grosser Aufrichtigkeit beantwortete und dabei die Hände des Mädchens hielt. Sogar Leonies innigsten Wunsch, zusammen mit ihr «Atemlos» zu singen, erfüllte Helene Fischer sehr gerne.



Glück kennt keine Jahreszeit



Liebe Leserin,
lieber Leser

Der Frühling ist die Jahreszeit, in der es vielen Menschen leichter fällt, sich glücklich zu fühlen. Allein die blühende Pracht der Natur, die längeren Tage und die wärmende Sonne tragen dazu bei. Der Frühling kennt aber auch eine andere Seite, wenn düstere Wolken über den Himmel jagen und es nochmals kräftig schneien lassen. Umso wichtiger, das Glück jederzeit finden zu können. Oftmals liegt es in den einfachen Dingen verborgen, sei es in einem geschenkten Lächeln oder einem aufmunternden Wort. Sich täglich an einer Kleinigkeit zu erfreuen trägt zum persönlichen Glück bei. Dies hat sich die Stiftung Wunderlampe zum Ziel gesetzt: Jeder Tag ist ein Wunsch- und damit Glückstag, unabhängig von der Jahreszeit, vom Wochentag und der Situation.

Ein Glück, das seine Erfüllung zum Beispiel im gemeinsamen Dessertessen mit Globi findet; in der persönlichen Begegnung mit dem viel bewunderten Eishockeyspieler oder in der magischen Welt einer Harry Potter-Filmkulisse.

Wir freuen uns sehr, Ihnen die aktuelle Ausgabe unseres Newsletters in neuer Gestaltung überreichen zu können und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der gelebten Wunschträume.

K. Haug - Bleuler

Karin Haug-Bleuler
Geschäftsleitung



Michel isst mit Globi Crèmeschnitte

Globi ist der grosse Held von Michel, der am seltenen ATR-X-Syndrom leidet. Ihn einmal zu treffen, davon träumte er schon lange. Stundenlang kann er sich die lustigen Geschichten der beliebtesten Schweizer Comic-Figur anhören, mitsingen und dazu tanzen. Obwohl schon im Jugendlichenalter, lebt der 16-jährige Junge noch ganz in der Welt eines Kindes. Die Wunderlampe konnte dem Globi-Fan nicht nur mit einem Treffen beglücken, sondern auch mit einem besonderen Ausflug. Noch als Michel auf dem Perron im Bahnhof Stans auf den Zug wartete, ahnte er nichts von der grossen Überraschung. Plötzlich tauchte Globi an seiner Seite auf. Zuerst starrte Michel ihn ganz ungläubig an, dann brach er in riesigen Jubel aus und tanzte vor Freude rund um seinen «Freund» herum. Sein Glück erfuhr noch eine Steigerung, als der Globi Express einfuhr, der die beiden nach Engelberg bringen sollte. Während der ganzen Fahrt lehnte sich Michel

vertrauensvoll an Globi und liess seine Hand nicht mehr los. Am Fusse des Titlis' angekommen, wartete Michels Lieblingsdessert in der Konditorei Stöckli bereits auf ihn. Mit Globi an seiner Seite gemeinsam Crèmeschnitte essen bedeutete für den Jungen das ganze Glück der Erde. Dass Globi auch ihn beim Namen nannte und sich ausschliesslich um ihn kümmerte, war für Michel der Beweis, dass Träume wahr werden können, wenn man ganz fest daran glaubt.



Michel lehnt sich vertrauensvoll an seinen besten Freund Globi.

Sven erhält einen Profi-Hockeystock

Sven ist ein leidenschaftlicher Fan des EV Zug. Von seinem Lieblingshockeyclub verpasst er kein einziges Spiel. Meist verfolgt er die Matches entweder am Fernsehen oder live am Radio. Dreimal durfte er auch schon ein Spiel im Stadion aus nächster Nähe miterleben. Die Resultate notiert er sich immer sehr sorgfältig und hält die Liste auf seinem Nachttisch stets griffbereit. Sven lebt mit der genetisch bedingten fortschreitenden Stoffwechselerkrankung Leukodystrophie. Seit drei Jahren ist der heute 23-Jährige ganz auf einen elektrischen Rollstuhl angewiesen. Verbal verständigen kann er sich nicht mehr und ernährt werden muss er über eine Magensonde. Seinen grössten Wunsch, einmal den blitzschnellen, wendigen EVZ-Publikumsliebling Lino Martschini persönlich kennenzulernen, konnte die Wunderlampe Sven im Februar



Sven ist überglücklich, seine Lieblings-Hockeymannschaft in der Garderobe besuchen zu dürfen.

erfüllen: Er durfte einem Training des EVZ beiwohnen und anschliessend die Spieler in der Garderobe besuchen, wo ihn alle Spieler und ganz besonders Lino Martschini herzlich willkommen hiessen. Voller Stolz liess sich Sven das brandneue Martschini-Trikot,

das er geschenkt bekommen hatte, von allen Spielern signieren. Die allergrösste Überraschung hatte die Mannschaft aber bis zum Schluss aufgespart. Lino Martschini überreichte ihm seinen persönlichen Stock, den er soeben noch beim Training eingesetzt hatte.



Leart geniesst seinen Heliflug

Leart war erst knapp drei Jahre alt, als seine Eltern mit einer niederschmetternden Diagnose konfrontiert wurden: Ihr kleiner Sohn leidet an Knochenmarkkrebs. Die letzten vier Jahre des heute 7-Jährigen waren durch zahlreiche Krankenhausaufenthalte und grosse Schmerzen geprägt. Learts Schicksal ist nach wie vor ungewiss. Seine



Voller Stolz hält Leart den Heli-Steuerknüppel.

Kindergartenlehrerin, die ihm und seiner Familie in all den schweren Stunden beisteht, hat Learts innigen Herzenswunsch, einmal in einem Helikopter die Welt von oben erkunden zu können, bei der Stiftung Wunderlampe eingereicht. Kurz vor Learts siebtem Geburtstag herrschte ideales Flugwetter. Pilot Markus Baumann empfing den Jungen mit Mutter und Schwester auf dem Flughafen Kloten und liess ihn gleich als Co-Piloten neben sich Platz nehmen. Als der Helikopter abhob und nach dem Start Learts Wohnort überflog, war seine Freude riesig. Der Pilot erlaubte ihm sogar, einen Moment lang selber das Steuer



zu übernehmen, was Learts Begeisterung noch weiter steigerte. Trotz seiner Schmerzen fühlte sich der Junge überglücklich und hatte sein Schicksal für einen Nachmittag in den Hintergrund drängen können.

Daniel auf dem Berner Münster

Die Klänge von Kirchenglocken faszinieren den 16-jährigen Daniel, der seit Geburt mit einer kognitiven Beeinträchtigung und Epilepsie lebt. In schönster Erinnerung sind ihm die Glocken des Berner Münsters von einem Besuch in der Bundeshauptstadt geblieben. Damals hat er sie nur von unten gehört. Sie einmal von ganz nahe auf dem Turm erleben zu können war Daniels grösster Wunschtraum. Ganz besonders interessierte sich der Jugendliche für die im Volksmund «Susanna» genannte grosse Glocke, die einen Durchmesser von 2,5 Metern und ein Gewicht von fast 10 Tonnen aufweist. Auf dieses Wunderwerk einer Glocke – die grösste in der Schweiz und fünftgrösste weltweit – war Daniel sehr gespannt. In Begleitung der Turmwartin erklimm er die zahllosen Stufen auf die erste Galerie in 46 Metern Höhe und dann weiter bis zum ersten Glockenspiel im Turm. Anschliessend erfolgte der Aufstieg zum zweiten Glockenspiel mit der «Susanna». Daniel war tief beeindruckt von der gewaltigen Glocke, die vor der Motorisierung vor 80 Jahren acht Mann benötigte, um den riesigen Klöppel zu schlagen und ihn auch wieder zum Schweigen zu bringen. Gut geschützt mit Ohrstöpseln durfte sich Daniel dann ein volles Geläut anhören. Die Turmwartin führte ihm als besonderes Highlight zudem einen

von Hand ausgeführten Glockenschlag vor und liess ihn die Turmwärterwohnung in luftigster Höhe besuchen.



Francisca im Schoggi-Paradies



Francisca fühlt sich wie eine Prinzessin inmitten von so vielen goldenen Schoggitalern.

Francisca lebt noch nicht lange in der Schweiz. Die 18-Jährige, die mit dem Williams-Beuren-Syndrom zur Welt kam, ist mit ihrer Familie vor zwei Jahren aus Chile ins Entlebuch gezogen. Francisca hat sich sehr schnell in der Schweiz eingelebt und fühlt sich hier ausgesprochen wohl. Grossen Spass bereitet ihr auch das Schweizer Brauchtum wie die traditionelle Luzerner Fasnacht. Am allermeisten liebt sie jedoch die Schweizer Milchsokolade. Schon als kleines Kind träumte sie davon, einmal zu erfahren, wo und wie diese süsse Köstlichkeit hergestellt wird. In der ChocoWelt von Aeschbach in Root wurde Franciscas Wunschtraum Wirklichkeit. Chocolatière Romy Leggio begleitete sie auf einem exklusiven Rundgang durch das Schoggi-Paradies und erklärte ihr alles detailliert. So erfuhr die Schokoladeliebhaberin, dass der Rohstoff zu ihrer liebsten Süssigkeit gar nicht weit von ihrer ehemaligen Heimat angebaut

wird. Sehr interessiert verfolgte die Jugendliche all die Schritte bis zur fertigen Schokolade. Das Highlight von Franciscas Schoggi-Paradies-Besuch hatte Romy Leggio jedoch für den Schluss aufgespart: Francisca durfte aus verschiedenen Zutaten selber eine Schokolade herstellen. Sie entschied sich für eine Kombination aus heller und dunkler Schoggi, reich bestückt und verziert mit Nuss- und Fruchtstückchen und ganz vielen bunten Smarties.



Joel holt einen Teddy mit der Drehleiter vom Dach

Der 13-jährige Joel ist fasziniert von grossen Feuerwehr-Löschfahrzeugen. Einen Feuerwehrmann einmal begleiten und selber beim Löschen Hand anlegen zu können, davon träumte der Junge schon lange. Hätte es das Schicksal nicht anders gewollt, wäre aus ihm vielleicht einmal ein Berufsfeuerwehrmann geworden. Leider ist Joels Start ins Leben mit sehr vielen Schwierigkeiten verlaufen. Als Frühchen in der



Joel darf die Löschpistolen aller Tanklöschfahrzeuge auf dem Alarmplatz ausprobieren.

25. Schwangerschaftswoche zur Welt gekommen, gab es in seinen ersten Lebensjahren viele Komplikationen. Er erlitt eine Hirnblutung, kämpfte gegen Epilepsie und Lähmungserscheinungen in den Beinen. Um soviel wie möglich von Joels Traum zu verwirklichen, hat sich Berufsfeuerwehrmann Roli Bühler von der Flughafenfeuerwehr etwas ganz Spezielles einfallen lassen:

Joel durfte nicht nur in einem Flugfeldlöschfahrzeug mitfahren, sondern sich auch Brandschutzkleider überziehen und selber Wasser-Fontänen spritzen. Selbst eine realitätsnahe Rettungsaktion war im Programm enthalten. Mit der Drehleiter durfte Joel einen verirrtten Teddy von einer Dachkante retten. Auch beim Alarmparkplatz gab es nochmals Action für den feuerwehrbegeisterten

Jungen: Bei allen Tanklöschfahrzeugen durfte er die Löschpistolen ausprobieren. Und als krönender Abschluss gab es noch einen Zvieri im Kreise aller Berufsfeuerwehrmänner. Ein einmalig schönes, unvergessliches Feuerwehr-Erlebnis!



Marvin fährt Pistenbully

Marvin ist fasziniert von Maschinen. Ganz besonders von solchen, die in der Landwirtschaft oder auf dem Bau eingesetzt werden. Der 12-Jährige lebt mit einer kognitiven Beeinträchtigung und einer Entwicklungsverzögerung. Als er einmal in einem Videofilm einen Pistenbully sah, war er davon restlos begeistert. Immer wieder erklärte er, er wolle unbedingt in einem solchen Gefährt mitfahren. Lange musste er sich bis zur Erfüllung seines Wunschtraumes gedulden. Endlich herrschten ideale Verhältnisse für einen Ausflug mit dem Pistenbully. Es hatte am Vortag tüchtig geschneit und nun zeigte sich die Sonne von ihrer besten Seite. Auf dem Beatenberg bei der Mittelstation der Niederhornbahn stand für

Marvin eine ganze Auswahl an Pistenbullys bereit. Tief beeindruckt nahm der technikbegeisterte Junge die imposanten Raupen und die riesige Schaufel in Augenschein.



Der technikbegeisterte Marvin ist tief beeindruckt von den riesigen Raupen und der imposanten Schaufel des Pistenbullys.



Dann durfte er zum Fahrer in die Kabine eines der kleineren Pistenfahrzeuge klettern und eine erste Runde drehen. Fasziniert beobachtete er, wie mächtige Schneeklumpen in feinen Pulverschnee verwandelt wurden. Auch mit dem grossen Pistenbully ging's noch auf eine Rundfahrt und Marvin strahlte übers ganze Gesicht.

Simon zaubert mit Harry Potter



Einen grösseren Harry Potter-Fan als Simon kann man sich kaum vorstellen. Der 18-Jährige ist aufgrund einer genetischen Erkrankung kognitiv beeinträchtigt und lebt mit einer Entwicklungsverzögerung. Wenn er jedoch in die Zauber-Fantasiewelten von Harry Potter abtauchen kann, erinnert nichts an seine Beeinträchtigung. Er besitzt eine

ganze Sammlung der originalgetreu nachgebildeten Magic Sticks von Harry Potter und seinen Zauberlehrling-Freunden. Damit spielt er gerne einzelne Szenen der Filme nach. Einmal hinter die Kulissen eines Harry Potter-Films schauen zu können, davon träumte Simon schon lange. Die Wunderlampe konnte ihm seinen innigsten Herzenswunsch mit einem Besuch der Warner Bros Studios in London erfüllen. Auf der dreistündigen Führung durch die Studios bestaunte Simon viele Sets und Making Offs der Harry Potter-Filmdrehs. Ganz besonders interessier-

ten ihn die Requisiten und die Entstehung der Masken. Voller Spannung verfolgte er, wie Spezialeffekte und Animationen umgesetzt werden. Künftig wird er die Filme aus einer anderen Perspektive anschauen: Sie haben nichts von ihrer Magie eingebüsst, aber Simon fühlt sich jetzt ganz als Insider. Dazu beitragen werden auch der echte



Harry Potter-Umhäng und der Pullover des Zauberlehrlings, die der Jugendliche in den Harry Potter Studios neu erstanden hat.

Und welcher ist Dein Herzenswunsch?

Es ist jederzeit möglich, seinen Herzenswunsch im Erlebnisbereich bei der Stiftung Wunderlampe anzumelden. Ob per Telefon, Fax, E-Mail, direkt bei der Geschäftsstelle der Stiftung Wunderlampe oder auch bei einem Traumteam-Mitglied, das einem bekannt ist, spielt keine Rolle. Wichtig ist, neben dem Wunsch auch seinen Namen, Vornamen, Adresse und Telefonnummer, allenfalls Fax oder E-Mail anzugeben, damit jemand von der Wunderlampe sich für die Abklärung aller Details bei der wünschenden Person melden kann.

Khalid erlebt einen YB-Match als VIP

Khalids Herz schlägt ganz für Gäub-Schwarz YB. Der 7-jährige Fussballfan, der mit einer kognitiven Beeinträchtigung lebt, stellte sich in seinen Träumen immer wieder vor, einmal im Stade de Suisse inmitten von 20'000 Zuschauern zu sitzen und seinen Lieblings-Fussballclub bei einem Heimmatch anzufeuern. Khalid durfte nicht nur ein Spitzenspiel von YB gegen den FC Basel hautnah miterleben, sondern mit seiner ganzen Familie auf der Haupttribüne VIP-Sitze einnehmen. Nach dem Spiel, das YB für sich entschieden hatte, war für ihn in der VIP Lounge zudem ein persönliches Treffen mit Spielern und Trainer angesagt. Khalid durfte Autogramme von allen entgegennehmen und für ein Erinnerungsbild posieren.



Colin lernt SCB-Spieler Simon Moser kennen

Alle Familienmitglieder des 6-jährigen Colin, der mit dem Down Syndrom zur Welt kam, sind glühende SCB-Fans. Colin durfte aber bis anhin noch nie an einem Match live dabei sein. Dank der Stiftung Wunderlampe konnte der kleine Junge zusammen mit seinem Mami und der Grossmutter den Match von der Pressetribüne von einem übersichtlichen Platz aus mitverfolgen. Dort musste er auch keine Angst vor dem dichtgedrängten Publikum haben. Das actionreiche Spiel gegen den HC Lausanne begeisterte Colin sehr. Als er nach dem Spiel noch in die Katakomben zur Spielergarderobe durfte, wo er seinen Lieblingsspieler Simon Moser traf, war für ihn das Glück perfekt.

Merci für die Schürze.

Wir danken Ihnen sehr für das schöne Video.

Es war einfach perfekt.

Das war ein grossartiges Erlebnis, wir werden uns als Familie immer daran erinnern.

Die Torte war mega lecker.

Wir werden noch lange von diesem wunderbaren Skitag schwärmen.

Stiftung St. Jakob verpackt und verschickt den Newsletter

In der Ausrüsterei der Stiftung St. Jakob arbeiten 120 Mitarbeitende unter der Leitung von Matthias Bolli. Dort wird der Wunderlampe-Newsletter mit dem passenden, persönlich adressierten Begleitbrief und einem Einzahlungsschein für Spenden in Couverts verpackt. Waren es zu Beginn der Zusammenarbeit vor rund zehn Jahre einige Tausend Exemplare, so sind es heute nahezu 20'000 Newsletter, die durch die Hände von fleissigen und zuverlässigen Mitarbeitenden mit einer Beeinträchtigung gehen und versandbereit gemacht werden.

Die Stiftung Wunderlampe dankt allen Beteiligten herzlich für die seit Jahren gut funktionierende Zusammenarbeit.



Sandra Reichmuth – neu im Wunderlampe-Team

«Ich will wissen, warum ich jeden Morgen aufstehe. Arbeiten allein für den Lebensunterhalt reicht mir nicht mehr», sagte sich Sandra Reichmuth vor ein paar Monaten und bewarb sich auf ein Stelleninserat der Stiftung Wunderlampe. Zuvor hatte sie sich per Internet sorgfältig über die Wunderlampe und ihren Zweck informiert. «Was ich über die Stiftung erfahren habe, hat mich nicht nur überzeugt, sondern begeistert», fügt die neue Wunderlampe-Mitarbeiterin hinzu. Die Begeisterung hält seither unein-



geschränkt an. «Jeder Tag ist anders, Routine gibt es bei dieser Arbeit nicht und ich arbeite in einem tollen, motivierten Team. Aber jeder Arbeitstag ist in irgendeiner Form mit dem Spenden von Freude und Glück erfüllt. Es sind insbesondere die kleinen, scheinbar unbedeutenden Dinge, die häufig die grösste Freude auslösen», erklärt sie. Einer der berührendsten Momente, die Sandra Reichmuth bisher

erlebt hat, ist die riesige, ansteckende Freude, die Patrik beim Backen einer Schwedentorte in Thuns Brothüsi zeigte. Ihr eigenes

Glück besteht für die neue Wunderlampe-Mitarbeiterin darin, ihr Leben seit jeher selber bestimmen und dieses Glück tagtäglich mit ihrer Familie und lieben Freunden teilen zu können. Dieses wichtige Umfeld spendet ihr Kraft und wenn sie sich vor etwas fürchtet im Leben, dann von einer ihr nahestehenden Person für immer Abschied nehmen zu müssen. Bevor sie jeweils am Abend zu Bett geht, lässt sie nochmals den Tag Revue passieren und erinnert sich mit Dankbarkeit an alles Positive, das sie erleben durfte. Wenn Sandra Reichmuth trotz ihrer heiteren Gelassenheit einmal eine kleine Auszeit benötigt, steigt sie in ihre Joggingschuhe und spurtet durch das direkt vor ihrer Haustür gelegene Naherholungsgebiet.

Vorschau

Wunderlampe unterwegs mit der Tour de Suisse

Bereits zum dritten Mal darf die Stiftung Wunderlampe als offizieller Charity Partner an der Tour de Suisse vom 10. bis 18. Juni 2017 mit von der Partie sein. An jedem Etappenziel ist die Stiftung Wunderlampe mit einem Informationsstand vertreten. Auch dieses Jahr werden wieder Herzenswünsche erfüllt und mehreren Kindern und Jugendlichen mit einer Krankheit oder Beeinträchtigung ein spannender Einblick in den Rennzirkus ermöglicht. Kommen auch Sie zum Wunderlampe-Stand im Tour de Suisse-Village an einem der Etappenziele, wir freuen uns über jeden Besuch!



Göldi Starnight 2017

Am 7. Juli 2017 feiert das auf Garten- und Sportplatzbau spezialisierte Winterthurer Unternehmen seine traditionelle Göldi Starnight mit Tombola, einem feinen Gala-Essen und bekannten Künstlerinnen und Künstlern, die eine tolle Unterhaltung bieten. Bereits zum fünften Mal wird mit dem Erlös die Stiftung Wunderlampe unterstützt. Die Stiftung dankt der Göldi AG für ihr grosses Engagement zu Gunsten von Menschen, die es im Alltag schwerer haben als andere.

Rückschau

Rock im Tal in Volken

Der alle zwei Jahre stattfindende Openair-Anlass «Rock im Tal» in der Weinländer Gemeinde Volken fand auch im 2016 zu Gunsten der Stiftung Wunderlampe statt. Bei schönstem Sonnenschein kamen die Besucherinnen und Besucher in den Genuss bester Rockmusik und konnten ihre Gaumen in der grossartigen Gastwirtschaft mit kulinarischen Leckerbissen erfreuen. Für den namhaften Betrag und den unermüdbaren Einsatz des OK-Teams unter der Leitung von Lucky Keller dankt die Stiftung Wunderlampe ganz herzlich.



Impressum: Herausgeberin: Stiftung Wunderlampe, Winterthur; Realisation: Büro 10, Winterthur; Redaktion: Karin Haug-Bleuler, Traumteam, Büro 10; Fotos: Stiftung Wunderlampe, Stiftung St. Jakob, Zürich, Göldi Garten- und Sportplatzbau AG, Winterthur; Gestaltung, Vorstufe und Druck: Ruf Avatech AG, Schlieren. Exemplar kostenlos nachbestellen: www.wunderlampe.ch

Wir sind für Dich da

Welcher ist Dein Herzenswunsch? Wir freuen uns, wenn wir auch Deinen Traum wahr werden lassen dürfen. Ob per Telefon, Fax, E-Mail oder persönlich, die Anmeldung ist ganz einfach. Mehr dazu unter www.wunderlampe.ch

Auch diese Wünsche wurden erfüllt



Deliah geniesst die Begegnung mit Gotthard-Frontmann Nic Maeder.



Zoé lernt die Schneekönigin des Livespektakels zum Film «Frozen» kennen.



Vincent ist begeistert vom weihnachtlichen Märli tram.



Elisa absolviert einen Snowboard-Schnuppertag.



Patrick zeigt voller Stolz seine selbst gemachte Prinzessinentorte.



Noemi trifft den jungen Juve-Superstar Paulo Dybala im Turiner Stadion.



Linus fühlt sich auf dem Rücken des Therapiepferdes Kyatla pudelwohl.



Karl lernt mit Biathlon-Weltmeister Michael Greis zielen.



Leo wird von den Fanta4-Sängern herzlich empfangen.

Spendenaufruf

Konto PostFinance: 87-755227-6
IBAN: CH26 0900 0000 8775 5227 6

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Die Stiftung Wunderlampe ist in allen Kantonen steuerbefreit. Spenden können steuerlich abgesetzt werden.

Möchten Sie unsere Zeitung «Träume werden wahr» regelmässig erhalten oder kostenlos nachbestellen? Kontaktieren Sie uns per Telefon, Fax, E-Mail oder über www.wunderlampe.ch.